

Evangelisch

in Lintorf und Angermund



Unterwegs

Weitere Themen

Frauenhilfe wird zu „Evangelische Frauen im Rheinland“
Kindermusical „Der kleine Tag“



Liebe Gemeinde,

das ganze Leben ist geprägt von dem Weg, den wir beschreiten – eben unserem „Lebensweg“, mit allen seinen Pfaden, auf denen wir gehen können. Und auch unser Glaube ist durch einen Weg definiert: unseren Weg zu Gott. Entsprechend lautet das Hauptthema dieses Gemeindebriefs „Unterwegs“.

Dabei können Sie etwa einen Bericht zum Thema „Aufbrechen“ lesen. Auch urchristliche Wege – nämlich der Pilgerweg oder der Kreuzweg – werden näher beleuchtet. Und der Presbyter Christian Lüdecke beschreibt, wie er sich alleine auf den Weg bei seinen Trekking-Touren macht, die ihn mit Rucksack und Zelt unter anderem in die kanadische Wildnis geführt haben.

Verabschieden mussten wir uns leider von zwei Menschen, die unsere Gemeinde mitgeprägt haben: Die Pfarrersfrau Anneliese Gruska und Heinz Ehrhrt, der sich sehr um den Seniorentreff und den Posaunenchor verdient gemacht hat, sind gestorben. Ihnen widmen sich zwei Nachrufe.

Daneben erfahren Sie Neues aus dem Presbyterium – beispielsweise, wer nun seit März neu in dem Leitungsgremium der Gemeinde ist. Zudem befasst sich eine Rückschau mit dem Weltgebetstag.

Viel Spaß beim Lesen,

Christopher Shepherd
für den Redaktionskreis

Bilder und Grafiken in diesem Heft von Melissa Aust, Dr. Renate Bienzeisler, Bettina Borsch, Anita Crampton, Friedensdorf Oberhausen, Ramona Horlitz, Martin Jordan, Christian Lüdecke, Nina Merks, Prof. Dr. Bruno Nikles, Sabine Schulz, Claudia Sproedt, Raili Volmert, Frank Wächtershäuser, Dagmar Zimmermann sowie aus www.gemeindebrief.de (S. 3: Lotz; S. 7, 8: epd-Bild; S. 9, 24, 33, 41: Pfeffer; S. 19: Badel, S. 25: Tim Wegner; S. 31: Willms (Text); S. 33: o.A.) und Pädagogisch Theologisches Institut der EKM und der ELKA (Abb. S. 31: Holzschnitt von Dieter Schröder, Kloster Drübeck). Gedichte auf S. 10 und 11: (c) Gisela Baltes (www.impulstexte.de)

Aus dem Inhalt

Denkanstoß	4
Unsere Gottesdienste	5
Aus den Kirchenbüchern	7

Unterwegs

Pilgern	8
Weil Leben wandern heißt.....	10
Allein unterwegs	12
Auslandssemester	15



Die Bahnhofsmision.....	16
Für Sie angeklickt	18
Was bedeutet eigentlich Kreuzweg?	19
Aus dem Presbyterium.....	20
Nachruf auf A. Gruska.....	21
Nachruf auf H. Ehrhrt	22

Aus der Gemeinde

Bericht vom Weltgebetstag.....	23
Evangelische Frauen in Lintorf.....	24
Senior*innen-Geburtstagscafé	24



Jubelkonfirmation	25
-------------------------	----

Gemeindefest	25
Kirchen-Radtour	25

Weltläden	26
Kongopartnerschaft	27
Für Sie gelesen	28+29



Musik in unserer Gemeinde	30
Kindermusical.....	30
Probentermine.....	31
Füreinander da sein.....	31

Kinder und Jugendliche

Kirchenmäuse und KAK	32
Spieletreff für Kinder	33
Besuch im Friedensdorf OB	34

Senior*innen

Bingo im Pfarrgarten	35
Fairtausch-Regal	35
Bericht aus Bad Westernkotten	36



Termine Aktivtreff 6oplus	38
Seniorenbetreuung Angermund e.V.....	39

Regelmäßige Termine	40
Hier finden Sie uns	44

Aufbrechen

Was geht noch in den Koffer? – Ach, so ein paar Handtücher können doch noch in eine Plastiktüte, die lässt sich auch viel besser irgendwo dazwischen stopfen. – Aber die Tüte mit den Süßigkeiten für unterwegs muss nach vorne, denk' bitte dran!

Aufbruchstimmung. Ist auch nichts vergessen worden? Woanders darf es ja ruhig anders sein, aber auf manches Gewohnte möchte ich nun nicht verzichten. Zu viel Abenteuer muss es auch nicht sein. Und beim Füllen der letzten Lücken im Auto kommt mir doch diese Liedzeile von Silbermond in den Sinn: Es reist sich besser mit leichtem Gepäck...

Was ist es eigentlich, das uns aufbrechen lässt? Woher kommt die Sehnsucht, die Lust auf das Neue? Für die eine mag es die Freiheit sein, die lockt. Der Alltag mit seinen Verpflichtungen engt zu sehr ein. Für den anderen ist es der Wunsch nach mehr Lebendigkeit. Die Eintönigkeit, das tägliche Einerlei lässt die Welt grau erscheinen und wirft die Frage auf: Soll das alles sein?

Und dann geht es los ins Unbekannte. Meist jedoch möglichst gut vorbereitet. Ich möchte den Weg kennen – dafür gibt es Navigationssysteme. Ich möchte wissen, was mich erwartet – dafür gibt es Suchmaschinen, die mir Bilder des Ziels präsentieren, oder Reiseführer. Oder es ist wie bei mir: Ich fahre gleich in den Ferienort meiner Wahl, den ich schon sehr gut kenne. Mein zweites Zuhause.

Seit ich das gemerkt habe, versuche ich es doch manchmal und suche mir noch den wirklichen Aufbruch im Urlaub. Ich gehe ein paar Tage Wandern, so mit Rucksack und Zelt. Einmal sogar für eine Nacht ganz ohne Zelt: Schlafen unter freiem Sternenhimmel direkt am Meer. Das heißt, viel Schlaf habe ich nicht bekommen – so Wellen können auch ganz schön laut sein.

Aufbrechen kann mir klar machen, was ich am Gewohnten schätze und vielleicht auch, was ich im Alltag mit ganz wenig Aufwand verändern kann, um ihn bunter zu machen: Und wenn es nur ist, dass ich zwischendrin mal bewusst das Gesicht in die Sonne halte und das genieße.

Aufbrechen kann mir vielleicht auch klar machen, was an meinem Alltag nicht heilsam ist, schlechte oder gar krank machende Gewohnheiten. Bei einer Blindenheilung, von der im Markusevangelium berichtet wird, schickt Jesus den Geheilten nach Hause und sagt zu ihm: »Geh aber nicht in das Dorf hinein.« – Mich hat das immer wieder ein wenig irritiert. Ich glaube inzwischen, dass Jesus damit diesem Menschen klar machen wollte: Achte darauf, mit wem du zu tun hast – vielleicht ist es der gewohnte Umgang, der dich krank macht.

In diesem Sinne wünsche ich allen Aufbrechenden, dass sie Zeit für sich finden. Zum Ausruhen, Nachdenken und Durchdenken ihres Lebens.

Thr Pfarrer Martin Jordan

Unsere Gottesdienste im Überblick

Wir freuen uns, Sie zu unseren Gottesdiensten begrüßen zu dürfen. Wir feiern Gottesdienst in Lintorf und in Angermund, Lintorf GZ bedeutet Gemeindezentrum Bleibergweg. Eine Anmeldung ist nur nötig, wenn es angegeben ist. Auf der Homepage der Kirchengemeinde können sich Interessierte über alle Gottesdienste informieren. In der Regel wird der 3. Gottesdienst im Monat aus Angermund gestreamt. Unser Youtube-Kanal überträgt diese Gottesdienste live. Um dem Gottesdienst zu folgen, können Sie den nebenstehenden QR-Code nutzen oder auf Youtube „Evangelische Kirchengemeinde Lintorf-Angermund“ angeben.



Youtube

Juni

So, 2.6.

10.30 Uhr	Angermund	Gottesdienst mit anschl. Mittagessen
-----------	-----------	--------------------------------------

Mi, 5.6.

10.30 Uhr	Lintorf Schützenplatz	Ökumenischer Friedensgottesdienst mit der Kath. Pfarrgemeinde St. Anna und den Lintorfer Grundschulen
-----------	--------------------------	---

So, 9.6.

10.30 Uhr	Lintorf GZ	Gottesdienst mit anschl. Kaffeetrinken
-----------	------------	--

Di, 11.6.

19.30 Uhr	Lintorf	Friedensgebet mit Pfr. i.R. Wächtershäuser
-----------	---------	--

So, 16.6.

10.30 Uhr	Angermund	Gottesdienst mit Abendmahl
-----------	-----------	----------------------------

Fr, 21.6.

17.30 Uhr	Jugendtag Lintorf	KinderAbenteuerKirche
-----------	-------------------	-----------------------

So, 23.6.

10.30 Uhr	Lintorf Kirche/ Pfarrgarten	Jubelkonfirmation anschl. Empfang mit Imbiss Bei schlechtem Wetter ist der Gottesdienst im GZ Bleibergweg 78.
-----------	--------------------------------	---

Di, 25.6.

19.30 Uhr	Lintorf	Friedensgebet mit Pfr. i.R. Wächtershäuser
-----------	---------	--

So, 30.6.

10.30 Uhr	Angermund	Gottesdienst
-----------	-----------	--------------

6 Unsere Gottesdienste

Juli

So, 7.7.

10.30 Uhr Angermund Gottesdienst mit anschl. Mittagessen

Di, 9.7.

19.30 Uhr Lintorf Friedensgebet mit Pfr. i.R. Wächtershäuser

So, 14.7.

10.30 Uhr Lintorf GZ Gottesdienst mit anschl. Kaffeetrinken

So, 21.7.

10.30 Uhr Angermund Gottesdienst

So, 28.7.

10.30 Uhr Lintorf Gottesdienst

August

So, 4.8.

10.30 Angermund Gottesdienst mit anschl. Mittagessen

Di, 6.8.

19.30 Uhr Lintorf Friedensgebet mit Pfr. i.R. Wächtershäuser

So, 11.8.

10.30 Uhr Lintorf Kirche/
Pfarrgarten Gottesdienst

So, 18.8.

10.30 Uhr Lintorf GZ Gottesdienst mit Abendmahl

So, 25.8.

10.30 Uhr Angermund Gottesdienst zur Eröffnung
des Gemeindefestes

September

So, 1.9.

10.30 Uhr Angermund Gottesdienst mit anschl. Mittagessen

Di, 3.9.

19.30 Uhr Lintorf Friedensgebet mit Pfr. i.R. Wächtershäuser

Hinweis

Aus Datenschutz-Gründen enthalten die auf unserer Internetseite veröffentlichten Gemeindebriefe keine Namen von Menschen, die in unserer Gemeinde getauft wurden oder verstorben sind. Auch Trauungen werden hier nicht veröffentlicht.

An Gemeindemitglieder verschicken wir gerne auf Anfrage ein komplettes Exemplar von „Evangelisch in Lintorf und Angermund“ – auch als PDF-Datei.



Unser Presbyterium

Melissa Aust ☎ ✉ melissa.aust@ekir.de
Bettina Borsch ☎ 0151 / 41 45 38 92
Timo Ewens ☎ 0177 / 1 74 19 09
(Baukirchmeister)
Pfr. Martin Jordan ☎ 0203 / 3 48 87 58 o.
01523 / 19 14 903
Sonja Klein ✉ sonja.klein@ekir.de
Ilona Krause ✉ ilona.krause@ekir.de
Christian Lüdecke ☎ 0173 / 5 41 37 67
(stellvertr. Vorsitz)
Stefanie Neumann ✉ stefanie.neumann@
ekir.de

Petra Schima ☎ 0160 / 7 59 04 82
Eileen Schmidt ☎ 0152 / 345 035 41
Dr. Holger Sievert ☎ 0203 / 36 38 78 01
Barbara Smaili ☎ 0178 / 3 51 07 97
(Finanzkirchmeisterin)
Beate Stursberg ☎ 02102 / 3 43 12
Sebastian Theilke ✉ sebastian.theilke@
ekir.de
Raili Volmert ☎ 02102 / 166 48 38
Pfr. Dr. Steffen Weishaupt ☎ 02102/34550
(Vorsitz)

Vorsitz des Presbyteriums und Pfarrer: ✉ vorsitz.lintorf-angermund@ekir.de
Anfragen wegen Hochzeiten oder Taufen: ✉ trauungen.lintorf-angermund@ekir.de
✉ taufen.lintorf-angermund@ekir.de
Kasualassistentin Susanne Aust: ☎ 0203 4 56 84 88.

Bewegt unterwegs: Pilgern

Pilgern, vor allem auf dem Jakobsweg, ist in den letzten Jahrzehnten nicht zuletzt durch Reiseberichte von Prominenten (Shirley MacLaine oder Hape Kerkeling etwa) populär geworden. Und doch ist eine Veränderung im Vergleich zu früheren Generationen von Pilgernden festzustellen. Traditionell galten Wallfahrten als eine Form der katholischen Volksfrömmigkeit und Religiosität. Auch wenn die Unterscheidung heute eher unscharf ist, kann man Wallfahrten (meist in der Gruppe und mit geistlich-religiöser Begleitung, z.B. in Form von Andachten oder gemeinsamem Singen) und Pilgerreisen (eher individuell und weniger ritualisiert) unterscheiden. Wallfahrten richteten

sich eher auf das Ziel aus; Pilgern war oft mehr vom Unterwegssein, als „Beten mit den Füßen“, geprägt.

Schaut man sich erzählerische und dokumentarische Pilgerberichte heute an, fällt auf, dass die Motivation zum Pilgern dort fast immer gar nicht religiös (in Bezug auf eine verfasste Religion und deren Tradition) oder spirituell (in Bezug auf den Glauben der Person) dargestellt wird – zumindest erst einmal nicht. Jedenfalls spielt das für den Aufbruch oder die Vorbereitung selten eine Rolle. Häufiger stehen persönliche Motive im Vordergrund, die aber ins Spirituelle hineinreichen (können). Der Schauspieler Ulrich Reinthaller beispielsweise gab 2007



Auf dem Fernwanderweg „Lutherweg 1521“ bei Oppenheim. Wo Martin Luther 1521 einen schweren Gang zum Wormser Reichstag vor den Kaiser tat, lässt es sich heute leichtes Herzens bei fantastischen Aussichten wandern. Ein in 18 Tagesetappen aufgeteilter Pilgerweg führt von der Wartburg bei Eisenach bis nach Worms.

an, keine religiöse Motivation für seine Pilgerreise zu haben. Für ihn stand das Nachdenken über seine Ehe und das Sterben seines Vaters im Vordergrund, doch sein Bericht ist von der Auseinandersetzung mit religiösen Motiven und religiöser Sprache durchzogen, und er bedient sich religiöser Symbole.

Pilgern ist eine Grenzerfahrung, die vielleicht erst einmal leiblich definiert und gespürt wird, dann aber auch spirituell erlebt werden kann. Dies geschieht nicht zuletzt durch den Abstand vom Alltag und auch durch Impulse, die man unterwegs selbst für sich entdeckt (etwa Symbole und Begegnungen, gerade auch mit anderen Pilgernden). Gerade das macht wohl heute das Faszinierende am Pilgern aus. Also nicht, dass Religion gesucht wird, sondern dass Spiritualität entdeckt wird – manchmal entgegen allen Erwartungen. So wird das Pilgern oft als „doppelte Bewegung“ erlebt, nicht nur leiblich, sondern auch seelisch. Dabei ist Pilgern selbst ein Gleichnis, „weil Leben wandern heißt“, wie ein Kirchenlied eine alte Weisheit wiedergibt.

So kann Pilgern zumindest ein Gefühl wiederentdecken helfen, dass es überhaupt ein persönliches Bedürfnis nach Spirituellem gibt. Diese Einsicht lässt die klassischen Anfragen an das Pilgern, wie die Kritik am katholischen Verständnis von „heiligen Orten“, Reliquien und dem damit in Verbindung

stehenden Ablass-Gedanken (einer von der Kirche garantierten Sündenvergebung) nicht so schwerwiegend erscheinen. Doch Pilgern erscheint vielleicht, soweit man das nicht-wertend sagen kann, anspruchsloser als das Pilgern vergangener Zeitalter, wo das Pilgern ohnehin auch noch mit Risiko von Gefahr und Tod verbunden war, nicht nur mit kalkulierbaren und im Zweifelsfall



vermeidbaren Entbehrungen, wie heutiges Pilgern. Oft wurde am Pilgern kritisiert, dass Glaubensdinge ja eigentlich gerade im Alltag angesiedelt sein sollten und eben nicht im außergewöhnlichen Erleben, wie es uns zumindest

in den medialen Berichten häufig begegnet. Doch dann wird vielleicht erkannt, dass das Pilgern „als Event“ für viele Menschen heute überhaupt erst einmal hilfreich ist, um zu entdecken, dass man selbst spirituell-religiöse Bedürfnisse hat, indem man Erfahrungen mit Leib und Natur macht und vor allem eben wohl mit sich selbst. So steht vielfach heute Selbstwahrnehmung zunächst im Zentrum, doch letztlich ist es eigentlich völlig erwartbar, dass es dann genauso um Beziehungen aller Art geht. Dabei sind dann Aspekte der Weltsicht eingeschlossen, also auch der Spiritualität, die dann praktisch unvermeidlich auch auf von anderen bereits geprägte Gedanken und Formen führen werden, eben auch solche der Religion(en).

Dr. Steffen Weishaupt

„Weil leben wandern heißt“

Viele unter uns kennen aus dem Gottesdienst das Lied: „Vertraut den neuen Wegen“ von Klaus Peter Hertzsch aus dem Jahr 1989. Der Text setzt uns Menschen in starken Bezug zu Gott, der uns, wie es dort heißt „die Wege“ weist, die wir einschlagen sollen, weil sie uns in das „gelobte Land“ führen werden. Gott wird uns, so die Aussage des Liedes, dorthin leiten „wo er uns will und braucht“. Sein Land, so geht es weiter, ist die Zukunft, die Tore stehen offen, „das Land ist hell und weit“. Eine wunderbare Vorstellung – aber, ganz ehrlich, so einfach ist das nicht, wie wir alle wissen.

Mit der Geburt beginnt für jeden Menschen sein eigener, persönlicher und nicht selten schwieriger Weg. So einzigartig wie jeder Mensch ist, so einmalig ist auch sein „Unterwegssein“. Geprägt von familiären, genetischen und umweltbedingten Voraussetzungen, wird der Mensch in eine für ihn noch unbekannte Welt gesetzt. Bereits in den ersten Jahren vermitteln Eltern und Großeltern Werte und Traditionen, die in der jeweiligen Familie gelebt werden, der junge Mensch erfährt schon hier eine gewisse Prägung. Eine Auseinandersetzung und Hinterfragung dieser Normen und Werte bricht spätestens in der Pubertät auf. Jetzt beginnt langsam und stetig die Ablösung vom Elternhaus und der Anfang des wirklich eigenen Weges. Die Vorgaben in der hoffentlich „behüteten“ Kindheit werden durch fundamentale Fragen zum Sinn des eigenen, eigenständigen Lebens ersetzt. Es entsteht die „Wanderkarte meines Lebens“, wie es die Autorin und Pädagogin Gisela Baltes (© s. S. 2) nennt:



Wanderkarte meines Lebens

So viele Wege
 So viele Namen
 So viele Markierungen
 So viele Umwege
 So viele Sackgassen
 So viele einsame Trampelpfade

Aufbruch zu unbekannten Zielen
 Jedes Ziel ein Du.

Welche Wege sind meine?
 Welche gehe ich?
 Welchem Zeichen folge ich?
 Wo darf ich Rast machen?
 Wer geht mit mir zwei Meilen
 Wenn ich ihn um eine bitte?

Unterwegs sein bedeutet auf der Suche sein, um das zu finden, was mich zu dem Menschen macht, der ich sein will und der ich auch wirklich bin. Ungezählte Begegnungen, Schicksalsschläge und wundervolle Ereignisse bringen Chancen, Herausforderungen und Aufgaben mit sich, und ich kann hoffentlich das annehmen, was meinem Ich entspricht und ein möglichst erfülltes Leben erlaubt. Ein Leben, dem ich gewachsen bin und das mich zu einer Persönlichkeit macht, die mit sich im Reinen ist.

Nicht alles kann gelingen, das wird jeder auf seinem „Wanderpfad“ erfahren. Niederlagen und nicht erreichte Ziele gehören dazu, und ich muss mich fragen: Wie kann ich das auf meinem Weg ertragen, überstehen, wie kann ich die zahlreichen Probleme, mit denen ich zu tun habe, lösen? „Wer geht mit mir zwei Meilen, wenn ich ihn um eine bitte“?

Die Antwort auf ihre Frage gibt Gisela Baltes selbst in ihrem Gedicht: „Mein Weg“

Mein Weg

holprig und mühsam
mir tun die Füße weh

aufwärts und abwärts
so steil, dass ich Angst habe

verliert sich im Sande
ich weiß nicht, wie es weitergeht

verlaufe mich
verliere DICH

DU siehst mir zu
und leitest mich



„Vertraut den neuen Wegen“, Gottes Angebot steht, er will uns auf unserem Unterwegssein begleiten und leiten, damit es gelingt und wir „ein Segen für seine Erde“ sein werden. Das Vertrauen auf Gott, auf seinen Beistand, kann uns auf unserem Weg stärken und erhellen...

„Befiehl dem Herrn deinen Weg, vertrau ihm – er wird es fügen.“ (Ps 37, 5-6)
„Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.“ (Ps 91, 11)

Dagmar Möhlmann

Allein Unterwegs



Kanada im September 2016, Nachtlager am Ufer des Yukon River

Seit ich vor 25 Jahren 18 geworden bin, verbringe ich viele meiner Urlaube mit Trekking-Touren – Reisen mit Zelt und Schlafsack, alleine, in einer mehr oder weniger menschenleeren Gegend. Bei fast der Hälfte dieser Touren habe ich meinen Rucksack durch winterliche Landschaften aus Schnee und Eis im norwegisch-schwedischen Grenzgebiet getragen. Einige dieser Wege habe ich, davor oder danach, auch im Sommer beschritten. Und in den letzten 10 Jahren sind ein paar Kajaktouren dazu gekommen. Wobei die 2 Urlaube auf dem kanadischen Teil des Yukon-Rivers zu meinen persönlichen Favoriten zählen.

Bei all diesen Reisen nehme ich im Rucksack oder Kajak alles mit, was ich brauche: Zelt, Schlafsack, Gas- oder Spirituskocher, Kleidung, 1. Hilfe, Wasserfilter, Lebensmittel, ein Messer,

Klebeband und Kabelbinder. In der Regel habe ich unterwegs keine Möglichkeit einzukaufen. Viel „Freizeit“ bleibt auch nicht. Und mein Rucksack wiegt im Winter für eine 11-tägige Tour ca. 35kg. Da kommt es auf jedes Gramm an. Darum beschränkt sich meine Freizeitbeschäftigung auf ein E-Book und ein Paar Kopfhörer. Letztere in erster Linie für An- und Abreise und sehr stürmische Nächte. Das Handy ist unterwegs die meiste Zeit nutzlos, und deshalb aus.

Wenn ich jemandem von dieser Art meinen Urlaub zu verbringen erzähle, ist die häufigste Frage: „Hast du denn keine Angst?“ Und meine Antwort ist jedes Mal dieselbe: „Wovor?“

Ich bereite mich gut auf meine Reisen vor. Ich beschäftige mich mit dem zu erwartenden Wetter. Und bereite mich auch auf mögliche aber seltene

Witterungsbedingungen vor. Ich recherchiere die möglichen Tierbegegnungen. Und das richtige Verhalten bei Kontakt. Ich plane die Route. Und mache auch einen Plan B und Plan C. Und die Wahrscheinlichkeit auf einen Menschen mit bösen Absichten zu treffen, ist bei jedem Spaziergang im Ort größer.

Aber das Wichtigste ist wohl, wenn ich dann unterwegs bin, keine Dummheiten zu machen: Ich klettere nicht auf Bäume. Ich springe nirgendwo runter. Ich verzichte darauf, irgendwem etwas beweisen zu wollen. Und ich bleibe stehen, wenn ich auf meine Landkarte oder das Display vom Fotoapparat schaue. Bisher habe ich es immer geschafft, meine persönlichen Grenzen zu erkennen. Und auch die meiner Pläne. Drei Touren habe ich nach wenigen Tagen abgebrochen und bin wieder nach Hause gefahren. Andere habe ich zwar bis zum letzten Tag ausgekostet, bin aber zwischendurch auf Plan B oder C gewechselt und habe mein ursprüngliches Ziel nicht erreicht. Manchmal war der Plan nicht gut genug. Und manchmal die körperliche oder geistige Vorbereitung. Meistens wohl eine Kombination verschiedener Gründe. Bereut habe ich trotzdem keinen meiner Urlaube.

Es dauert oft zwei bis drei Tage bis ich wirklich im Urlaub angekommen bin. Dann ist der Alltag fast komplett aus meinen Gedanken verschwunden. Es geht nur noch um den vor mir liegenden Weg. Um das Wetter. Wo ich mein Lager für die Nacht aufschlage. Und wo ich Wasser finde. Für andere

Probleme ist kein Platz mehr. Sie sind unwichtig. Das ist auch oft der Zeitpunkt wo es kein Mobilfunknetz mehr gibt, und mir im Notfall nur noch mein Notrufsender bleibt. Es ist beruhigend. Entspannend. Kompromisslos. Wann und wo ich lagere. Wie ich das bisschen „Freizeit“ verbringe, das zwischen Lagerplatzsuche, Lager aufbauen, Wasser filtern (oder Schnee schmelzen) und abendlichem Kochen übrig bleibt. Ich bin der Einzige, um den ich mir Gedanken machen muss, ob er mit dem Wetter oder der Länge der Tagesetappen zurecht kommt. Und auch der Einzige vor dem ich mich rechtfertigen muss, wenn ich entscheide, nicht weiter zu gehen, sondern mein Lager bei Regen und Hagel auf einer sturmgepeitschten Hochebene aufzuschlagen und nur zwei Müsliriegel vor dem Schlafengehen zu essen.

Manchmal überkommt mich ein Gefühl der Überlegenheit, wenn mir klar wird, dass ich zu einer Handvoll Menschen gehöre, die unter diesen



*Selfie im Padjelanta Nationalpark
(Schweden), September 2023*

Bedingungen in so einer abgelegenen Gegend unterwegs sind. Wenn die nächste Hütte mehr als einen Tagesmarsch entfernt ist, trifft man kaum noch Menschen. Es wäre gelogen, würde ich sagen, ich würde diese Momente nicht hin und wieder genießen. Doch ich habe über die Jahre gelernt, dass diese Arroganz unangebracht ist. Es gibt immer jemanden, der noch extremere Touren macht, mit der gleichen Selbstverständlichkeit mit



Schweden April 2013 - Blick aus dem Zelteingang

der ich mein Zelt bei -25°C in einer verschneiten Landschaft aufschlage. Und es ist auch nicht das, was mich zu diesen einsamen Urlauben motiviert. Nicht der Wunsch extremer zu sein als alle anderen ist es, der mich dazu treibt. Es ist das Gefühl dankbar zu sein, bestimmte Situationen oder Augenblicke erleben zu dürfen. Anblicke und Aussichten die sich mit allen Sinnen in mein Gedächtnis brennen. Ein Bild mit Geräuschen, Gerüchen, Temperatur und Wind auf meiner Haut. Momente, die sich nicht mit Foto oder Film festhalten lassen, aber von atemberaubender Schönheit sind.

Bei all dem gab es kaum nennenswerte gefährliche Situationen. Zu Bären hatte ich stets genug Abstand und habe selten genug welche gesehen. Gleiches gilt für Elche. Aufdringliche Rentiere ließen sich durch lautes Rufen umstimmen. Die tiefsten Moore, in denen ich mir nasse Füße geholt habe, gingen mir nicht einmal bis zu den Knien. Und das eine Mal als ich mir ein paar Zehen hätte abfrieren können, habe ich rechtzeitig entschieden die Tour abubrechen, so dass es nur sechs Wochen gedauert hat bis ich sie wieder vollständig fühlen konnte.

Das heißt nicht, dass meine Urlaube langweilig sind. Es bedeutet nur, dass ich meine Grenzen erkenne, gut plane und mir bewusst bin, dass Hilfe, wenn überhaupt, erst nach Stunden eintrifft. Vielleicht gehören auch immer ein bisschen Glück und ein Schutzengel dazu.

Ob mich einzelne dieser Reisen verändern, kann ich selbst nicht sagen. Aber mit Sicherheit haben die mehr als zwei Dutzend Solo-Urlaube mein Leben und meinen Charakter mit geformt. Dabei gibt es zwar nicht direkt einen Wunsch, mich mit der nächsten Tour noch zu steigern. Doch es gibt natürlich immer Ideen für neue Ziele. Auf einige musste ich, und muss es noch, hinarbeiten. Dazu gehört zum Beispiel eine Kajaktour an der norwegischen Küste, die ich vor etwa 3 Jahren geplant, aber noch nicht durchgeführt habe. Für diese Tour sieht es dieses Jahr ganz gut aus. Endgültig ist das noch nicht entschieden.

Christian Lüdecke

Mein Auslandssemester im Norden von Spanien

Im Winter 2021/2022 habe ich ein Semester in Oviedo studiert, ein Geheimtipp für die nächste Reise. Mein Auslandssemester, das im Studium vorgegeben ist, begann mit der Suche nach einem Ort. Da ich hörte, dass die Plätze im Süden heiß begehrt sind, suchte ich mir nördlichere Städte aus und kam zu guter Letzt an meinen Erstwunsch. Ausgesucht hatte ich mir den Ort, da ich den Namen noch nie gehört hatte und die alte Universitätsbibliothek und die Kathedrale spannend fand. Viel zu schnell und gleichzeitig viel zu langsam ging es dann ans Kofferpacken und ans Verabschieden. Ich war ab jetzt unterwegs, auf einer Reise, die ich nie vergessen werde.

Man redet ja immer so schön von den Kulturschocks, die man in anderen Ländern erlebt, von denen ich dachte, dass sie mir erspart blieben. Aber ich fand mich nach einer langen Flugreise mit Zwischenstopp, pünktlich um

sieben Uhr hungrig in meinem Zimmer – was eine mittlere Katastrophe war und mich zu einem sehr spannenden Umzug brachte. Ich ging auf die Suche nach etwas zu essen, um festzustellen, dass man erst ab acht Uhr vernünftiges Essen bekam. Zur Überbrückung der Gewöhnungszeit an das späte Essen ernährte ich mich also eine gute Woche abends nahezu ausschließlich von tortilla española. Nach einem Umzug in ein anderes Wohnheim, normalisierte sich alles ein bisschen, nur mit dem generellen Duzen auch bei Dozierenden hatte ich bis zum Schluss Probleme.

Unterwegs war ich viel in dieser Zeit. Der Campus lag 2 km von meinem Wohnheim entfernt, die ich täglich zu Fuß ging, zurück in 5-10 Minuten mehr als auf dem Hinweg, da die Berge mich bis zum Schluss schafften. Doch ich war auch viel unterwegs zu mir selbst. Mitgenommen habe ich bis heute die spanische Lebensfreude und den Sinn für Genuss. Mein Bild dazu: zwei Tage vor Weihnachten die warme Sonne und das Leben genießen.

Ich habe dort nicht nur eine zweite Heimat gefunden und viele nette Leute kennengelernt, sondern blicke immer noch freudig und ein bisschen wehmütig auf diese schöne und herausfordernde Zeit zurück, von der ich viele Geschichten und unter anderem die Angewohnheit, immer etwas zu Lesen dabeizuhaben, mitgebracht habe.

Melissa Aust



Hilfe unterwegs – die Bahnhofsmision

Nach vielen Jahren ehrenamtlichen Engagements in Organisationen des Kinder- und Jugendschutzes bin ich seit 2021 Vorsitzender von „Bahnhofsmision Deutschland e.V.“ mit Sitz in Berlin, dem ökumenischen Dach der Bahnhofsmisionen in Deutschland. Mit dieser Tätigkeit ist weniger Ehre, als vielmehr Arbeit verbunden. Nur wenige Wochen im Jahr vergehen ohne Sitzungen oder Beratungen.

Die Tradition

Kennzeichnend für die Zeit der Industrialisierung und das Anwachsen großer Städte im 18. und 19. Jahrhundert war, dass viele Menschen in die entstehenden Ballungsräume wanderten. Zugleich gab es einen Abwanderungsdruck in den ländlichen Räumen. Mädchen und junge Frauen verließen das Land, suchten in den Städten nach Beschäftigung oder begaben sich sogar ins weite Ausland.

Es entstand zunächst in der Schweiz der Verein „Freundinnen junger Mädchen“, der es sich zur Aufgabe machte, durch ein später international ausgerichtetes Netzwerk Hilfen anzubieten. Am Genfer See betrieb dieser Verein ab 1884 ein „Bahnhofswerk“ an der Schifffahrtsstation und am Hauptbahnhof. Über Kontakte, die sich auf einer internationalen Konferenz in Genf ergaben, gelangten die Ideen und damit auch erste Ansätze nationaler Organisation nach Deutschland.

Pastor Johannes Burckhardt, er war evangelischer „Vereinsgeistlicher“ – wie man die Geistlichen nannte, die sich u. a. speziell um Jugendvereine kümmerten – ergriff in Berlin die Initiative, gründete einen Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend. Dieser baute 1894 die erste Bahnhofsmision auf. In der von Johann Hinrich Wichern begründeten Tradition der „Inneren Mission“ (heute: „Diakonisches Werk“) entstanden viele missionarische Dienste: Stadtmission, Mitternachtsmission, Schifffahrtsmission und andere. Im Gegensatz zur sogenannten „Heidenmission“ im Ausland ging es darum, den im Inland teil-entwurzelten Menschen über das diakonische Wirken wieder Zugang zur Kirche zu verschaffen, also nicht unbedingt eine „Neuevangelisierung“ zu betreiben.

Der Name

Der Name „Bahnhofsmision“ geht also auf diese Tradition zurück. Ohne Umstände wurde der Begriff auch bei der Errichtung der ersten katholischen Bahnhofsmision 1897 in München übernommen. 1916 entstand evangelischerseits ein eigener Fachverband, die katholische Seite wurde vom katholischen Mädchenschutzverband (heute: IN VIA Verband für katholische Mädchen- und Frauensozialarbeit) organisiert.



Die Ökumene

Die Bahnhofsmision ist Pionier in der ökumenischen Zusammenarbeit kirchlicher Verbände. 1910 wurde die „Interkonfessionelle Kommission“ gegründet, dann hieß es ab 1934 Konferenz für Kirchliche Bahnhofsmision. Seit 2013 besteht in Berlin eine gemeinsame Geschäftsstelle der Bahnhofsmisionen, seit 2020 eine integrierte ökumenische Dachorganisation „Bahnhofsmision Deutschland e.V.“ mit Sitz in Berlin.

Die Träger

Die örtlichen Bahnhofsmisionen werden getragen durch die kirchlichen Wohlfahrtsverbände. Sie bilden ein Netzwerk von annähernd 100 Stationen bundesweit und sind damit nach Zahl und Verbreitung in der Welt einzigartig. In anderen Ländern existieren nur vereinzelt Hilfsstationen mit gleichem oder ähnlichem Aufgabengebiet.

Das Aufgabengebiet

Die Bahnhofsmisionen haben je nach Größe und Lage unterschiedlich ausgeprägte Schwerpunkte. Gemeinsam ist ihnen die spezifische Kombination von Reisehilfe und sozialer Hilfe für Menschen, die vor Ort leben. Zur Reisehilfe gehören Auskünfte, Hilfeleistungen beim Einstieg und Umstieg, in einzelnen Regionen auch Reisebegleitung. Die soziale Hilfe nehmen Menschen in recht unterschiedlichen sozialen und psychosozialen Notlagen wahr. Manche brauchen nur ein gutes Wort oder einen Rat, andere kommen, weil sie Gewalt erfahren haben und nicht wissen, wohin. Wiederum andere sind regelmäßige Gäste, die vielleicht einmal in der Woche einen Anlaufpunkt benötigen, weil sie einsam und arm sind. In den Bahnhofsmisionen ist jeder und jede willkommen, egal welcher Weltanschauung, Herkunft oder Hautfarbe. Es handelt sich, wie man in der Sozialen Arbeit sagt, um eine niederschwellige Einrichtung.

Die Finanzierung

Seit jeher ist die Finanzierung der Arbeit höchst prekär, weil es keine Regelfinanzierung durch staatliche Sicherungssysteme gibt. In einigen Fällen beteiligen sich Städte und Kreise durch finanzielle Zuwendungen. Ganz wesentlich aber sind die „Querfinanzierung“ aus den Mitteln der Wohlfahrtsverbände und die Spenden. Nicht vergessen darf man die Deutsche Bahn, die Räume zur Verfügung stellt und mit ihrer Stiftung auch Projekte und Initiativen unterstützt.

Der Zugang

Wer ein Smartphone zu nutzen weiß, der wird bei eingeschalteter Ortung beim Stichwort „Bahnhofsmision“ häufig bereits auf die nächste Station verwiesen. In den Bahnhöfen zeigen Schilder den Weg.

Prof. i. R. Dr. Bruno W. Nikles, Ratingen/Berlin

Bahnhausmission – Mit dem Zug unterwegs

Fast jeder weiß um die Existenz der Bahnhausmission, dieser gemeinnützigen Institution, und vor dem inneren Auge taucht womöglich das runde Logo mit dem roten Kreuz auf. Wie vielseitig die Aufgabenbereiche der Bahnhausmissionen – die meisten sind unabhängig voneinander – sind, ging mir auf, als ich beim Warten auf dem Bahnhof in den Aushängen der dortigen Bahnhausmission stöberte und die Recherche später online fortsetzte.

Unter www.bahnhausmission.de findet man den Internetauftritt der Bundesgeschäftsstelle der Bahnhausmission Deutschland e.V. Was so einfach klingt, hat eine besondere Geschichte: Erst seit gut 10 Jahren arbeiten die katholische und die evangelische Bahnhausmission auch offiziell unter einem ökumenischen Dach zusammen; vor wenigen Jahren wurde der entsprechende e.V. gegründet.

Die erste Bahnhausmission entstand 1894 in Berlin um allein reisenden Frauen und Mädchen Schutz zu bieten. Nach diesem Vorbild bildeten sich immer mehr katholische und evangelische Bahnhausmissionen, woraufhin sich bald eine der ältesten ökumenischen Arbeitsgemeinschaften entwickelte. Später kümmerten sich die Bahnhausmissionen auch um Soldaten, Flüchtlinge, Auswanderer – letztlich um alle, die beim Reisen oder vor Ort Hilfe benötigten.

Heute stellen die Bahnhausmissionen an über 100 Bahnhöfen ein breites Hilfsangebot für Reisende und Menschen in Notlagen, besonders wenn diese

existenzieller Art sind: Wohnungslose, (sucht)kranke, ausgegrenzte, verarmte oder verzweifelte Menschen, die ein offenes Ohr oder einfach eine Tasse Kaffee in warmer Umgebung suchen. Auch in einer akuten Notlage – ob ausgeraubt, verletzt oder Telefon weg – ist die jeweilige Bahnhausmission vor Ort ein hilfreicher erster Ansprechpartner.

Mit der Privatisierung des Bahnverkehrs und dem damit einhergehenden Personalabbau, haben die Bahnhausmissionen das Angebot für mobilitätseingeschränkte Reisende erweitert, bieten Auskünfte, Hilfe beim Ein-, Aus- und Umstieg, Rollstuhl- oder Gepäcktransport. Seit 2003 gibt es einen Kinderbegleitedienst als Antwort auf die steigende Anzahl an Trennungskindern, die regelmäßig zwischen Ihren Eltern hin- und herreisen.

Als Einrichtungen der Evangelischen und Katholischen Kirche verstehen sich die Bahnhausmissionen als gelebte Kirche am Bahnhof im Dienste aller Menschen, unabhängig von deren religiöser oder weltanschaulicher Überzeugung. Dabei arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche eng zusammen. Ehrenamtliche oder finanzielle Unterstützung ist jederzeit willkommen. Infos dazu finden sich ebenfalls auf der Homepage, wie auch die PDF-Ausgaben des Magazins „gleis eins“ und eine Kartenübersicht der Bahnhausmissionen in Deutschland. Damit auch Sie auf Reisen die nächste Bahnhausmission leicht finden: www.bahnhausmission.de

Ramona Horlitz

Kreuzweg



Der für das Christentum wohl prägendste Weg ist der Kreuzweg, der historische Leidensweg Jesu in Jerusalem von seiner Verurteilung durch den römischen Statthalter Pontius Pilatus bis hin zur Kreuzigung und der Grablegung. Diese sogenannte „Via Dolorosa“ (schmerzensreicher Weg) dient Christen als Andachtsform. Schon früh im Christentum versammelten sich Pilger an den Original-Stätten, die die Spuren des Leidens Jesu symbolisierten. Zu Karfreitag gingen die Wallfahrer den Kreuzweg vom Amtssitz des Pontius Pilatus zum Berg Golgotha, wo der gekreuzigte Jesus starb.

Auch wer nicht zur Pilgerfahrt ins Heilige Land reisen kann, kann dem Sohn Gottes durch das Beten des Kreuzwegs im Geiste nahe sein. Dafür gibt es zu Karfreitag viele Kreuzwegprozessionen – etwa auf der Halde Haniel in Bottrop. Diesen Kreuzweg besuchte auch Papst Johannes Paul II im Jahr 1987. In der Regel umfasst der Kreuzweg 14, manchmal auch 15 Stationen. Sie stützen sich größtenteils auf die Überlieferungen in den Evangelien, wobei die Stationen 3, 4, 6, 7 und 9 nicht in der Bibel erwähnt werden. Das gemeinsame Begehen der Kreuzwegstationen bietet Gläubigen auch ein Element der Bewegung, das die aktive Teilnahme an der Andacht steigern kann. Zudem finden sich in vielen katholischen Kirchen Repräsentationen der Kreuzweg-Stationen, so dass man auch dort innehalten und beten kann.

Die Stationen sind wie folgt: 1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt. 2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern. 3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz. 4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter. 5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus, das Kreuz zu tragen. 6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch. 7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz. 8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen. 9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz. 10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt. 11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt. 12. Station: Jesus stirbt am Kreuz. 13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt. 14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt. An der bisweilen vorkommenden 15. Station wird noch anhand des leeren Grabes der Auferstehung gedacht.

Der Kreuzweg wird häufig in der Fastenzeit gebetet, als Vorbereitung auf die Karwoche und das Osterfest. Besonders in den Vormittagsstunden des Karfreitags ist dies liturgisch verankert, denn laut Evangelien wurde Jesus am Karfreitag um die 6. Stunde (12 Uhr) gekreuzigt. Anschließend, so die Bibel, brach eine dreistündigen Finsternis über das Land herein, bis Jesus zur 9. Stunde (15 Uhr) starb. Die zahlreichen Kreuzwegandachten greifen die biblischen Überlieferungen auf und lassen die Gläubigen auf ihre Weise in den Leidens- und letztlich auch Erlösungsweg eintauchen, den Christus gegangen ist – denn seine Auferstehung nach dem Tod gibt uns Christen den Glauben an das ewige Leben.

Christopher Shepherd

Alte und neue Gesichter

Im März wurde in einem feierlichen Gottesdienst das neue Presbyterium eingeführt und die scheidenden Mitglieder mit Dank verabschiedet.

Ich danke an dieser Stelle Frau Anita Crampton, Frau Ulrike Kempf, Frau Miriam Krause, Frau Dagmar Möhlmann, Herrn Helmut Achenbach und Herrn Dieter Horne für ihren engagierten Einsatz für unsere Kirchengemeinde.

Gleichzeitig begrüße ich Frau Ilona Krause, Frau Sonja Klein und Frau Stefanie Neumann in unserer Runde und freue mich auf die weitere Arbeit in unserem Presbyterium. Auch Frau Melissa Aust wurde inzwischen als Vertreterin der jungen Generation in das Presbyterium berufen und gemeinsam mit Frau Eileen Schmidt, deren Einführung als Presbyterin noch ausstand, in ihr Amt eingeführt.

Pfarrer Dr. Weishaupt ist für ein weiteres Jahr in den Vorsitz des Presbyteriums gewählt worden. Ich habe den Staffelstab weitergeben dürfen: Herr Christian Lüdecke wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Frau Barbara Smaili ist als Finanzkirchmeisterin wiedergewählt und Herr Timo Ewens ist zum Baukirchmeister gewählt worden. Stellvertretender Finanzkirchmeister ist Herr Ewens und stellvertretender Baukirchmeister ist Herr Sebastian Theilke. Allen wünsche ich Ruhe, Kraft und Gottes Segen für ihre Aufgaben.

Sie war nicht lange bei uns tätig: Frau Verena Kipp hat ihre Aufgabe in unserer



Susanne Aust

Gemeinde als Kasualassistentin beendet. Sie hat am evangelischen Schulzentrum in Hilden eine Stelle zur Entwicklung eines Erprobungsraumes angetreten. Für diese Aufgabe wünsche ich ihr Gottes Segen.

Die Aufgabe der Kasualassistentenz (Koordination für Hochzeiten und Taufen) übernimmt zukünftig Frau Susanne Aust. Auch ihr alles Gute für diese Tätigkeit. Zu erreichen ist sie unter ☎ 0203 4568488.

Für dieses Jahr plant das Presbyterium die Stelle der Jugendleitung wieder auszuweiten. Diese war 2008 reduziert worden, da Frau Borsch ihre Stelle auf Jugend- und Senior*innenarbeit aufgeteilt hat. Die „verbleibenden“ Stunden sollen nun für eine Stelle ausgeschrieben werden. Der Personalausschuss wird sich mit einer entsprechenden Ausschreibung beschäftigen. Auf Kirchenkreisebene gibt es zu berichten, dass die Ausschreibung für eine hauptamtliche Superintendentin bzw. einen hauptamtlichen Superintendenten nun erfolgt ist. Auf der Seite www.liebergott.de können Sie diese nachlesen. Herzliche Grüße!

Für das Presbyterium
Thre Rgili Volmert



*Zum Einführungs- und Verabschiedungsgottesdienst am 17.3.2024 trafen sich aus-
scheidende, im Amt bleibende und neue Mitglieder des Presbyteriums*

Zum Tod von Anneliese Gruska

Anneliese Gruska, geb. Seitter, war zwanzig Jahre lang Pfarrersfrau in Lintorf. Am 5. Februar 2024 ist sie im 92. Lebensjahr in Haren im Emsland verstorben.

Die meisten Gemeindeglieder kennen sie nicht mehr. Sie war eine ganz typische Pfarrerehefrau, wie sie im Buch steht, immer an der Seite ihres Ehemannes Gerhard Gruska, der von 1976 bis 1997 Pastor in Lintorf war und bereits 2010 verstarb.

Anneliese war eine echte Schwäbin aus Backnang, in der Nähe von Stuttgart. Sie war gelernte Buchhalterin, sehr pflichtbewußt und sehr fleißig. Sie kam, wie ihr Mann, aus dem Volksmissionarischen Dienst und brachte zu der Zeit, als ihr Mann noch für die KIRCHE UNTERWEGS buchstäblich viel unterwegs und nicht erreichbar war, die beiden Kinder des Ehepaares zur Welt. Hier in Lintorf hat sie später mit viel Engagement am Gemeindeaufbau mitgewirkt. So war sie zum Beispiel nicht nur stets bei den Treffen des Bibelkreises dabei,



sondern gründete auch in Angermund einen Bastelkreis, leitete später die Frauenhilfe unserer Gemeinde und übernahm von mir die Organisation des Sonntags-treffs, in dem sie sich gemeinsam mit ihrem Mann bis zu dessen Pensionierung engagierte. Anneliese Gruska stellte ihre eigenen Interessen immer hinten an.

Nachdem Gruskas anfangs in Angermund gewohnt hatten, konnten sie später in die Pfarrwohnung am Gemeindezentrum Bleibergweg umziehen und nach Pastor Gruskas Pensionierung zogen sie ins Emsland. Nun ruht Anneliese Gruska auf dem Friedwald der Communität Casteller Ring Schwanenberg bei ihrem geliebten Gerhard.

Ruhe wohl, liebe Anneliese!

Christel van Lohuizen

Einer, der Menschen zusammenbrachte

Kurz nach seinem 88. Geburtstag starb Heinz Ehrhrt am 9. März 2024. Über 40 Jahre lang war er unserer Kirchengemeinde sehr verbunden und prägte sie durch seine ganz besondere Art. Zwei Akzente möchte ich herausheben:

Seniorentreff

Am 1. August 1978 wurde im alten Rathaus in Lintorf die evangelische Altagestätte eröffnet. Gerhard Gruska holte damals Heinz Ehrhrt als Leiter der Tagesstätte nach Lintorf. Beide stammten aus der Diakonengemeinschaft Martinäum in Witten.

Heinz Ehrhrt hatte ein besonderes Talent dafür, Menschen miteinander in Kontakt zu bringen. Mehr als 20 Jahre lang sorgte er dafür, dass die Räumlichkeiten der Tagesstätte zu einem vertrauten Treffpunkt für ältere Menschen wurden. Ich habe eine Liste der Besucher*innen vom Ende seiner Tätigkeit gefunden. Darauf stehen mehr als hundert Namen. Manche gehören bis heute dazu. Viele fanden hier eine zweite Heimat und brachten sich gern ehrenamtlich ein. In aller Stille war hier ein eigenes Stück Gemeinde gewachsen und Heinz Ehrhrt hatte mit seiner einfühlsamen und freundlichen Art kräftig dazu beigetragen.

Posaunenchor

Die Liebe zum Posaunenchor und zur Posaune hatte Heinz Ehrhrt schon mitgebracht, als er nach Lintorf kam. Nun lernte er hier auch noch seine Frau Karin kennen. Er war einer der treuesten! Das bedeutete pro Jahr etwa 40 Proben und 60 Einsätze (1994).



Auch im Ruhestand wirkte er noch mit. Zwischendurch leitete er den Posaunenchor sogar. Viele Ständchen wurden über die Jahre den Menschen zu Hause gebracht, um ihnen auf diese Weise ein Stück Wertschätzung zu schenken. Dies lag Heinz Ehrhrt besonders am Herzen.

Natürlich wirkte der Posaunenchor auch in Gottesdiensten und bei Konzerten mit. Aus den Bläserinnen und Bläsern wurde mit der Zeit ein Freundeskreis. Für viele galt: „Einmal dabei, immer dabei.“ Bis es eben gesundheitlich nicht mehr geht.

Frank Wächtershäuser

Durch das Band des Friedens Weltgebetstag 2024 in der Rückschau

Für das Jahr 2024 hatten palästinensische Christinnen die Weltgebetstagsliturgie vorbereitet, und zwar lange vor den Terrorakten der Hamas am 7. Oktober 2023 und den darauf folgenden israelischen Militäreinsätzen.

Nach dem Motto des Weltgebetstages am „Band des Friedens“ mitzuknüpfen, indem man den Stimmen der Frauen aus Palästina Gehör schenkte und für den Frieden betete, das war in diesem Jahr besonders vielen Menschen ein Anliegen. Über 70 Gottesdienstbesuchende waren am 1. März in der Lintorfer Kirche versammelt, etwa 60 von ihnen nutzten das Angebot, anschließend bei einem kleinen Imbiss aus Oliven, Brot, Hummus und einem einfachen palästinensischen Salat ins Gespräch zu kommen. Um einen weiteren Einblick in die Situation der Menschen in Palästina zu bekommen, wurden auch thematisch passende Bücher angeboten.

Der Welt-Laden hatte ebenfalls geöffnet und bot u.a. Olivenöl und kleine Schnitzereien aus Olivenholz an.

Über die rege Beteiligung wie auch über die Kollekte von 640 €, die verschiedenen Weltgebetstagsprojekten weltweit zugute kommt, freut sich das Vorbereitungsteam sehr.

*Für das Vorbereitungsteam,
Anita Crampton*



Evangelische Frauen in Lintorf

Was ist das denn? Nun, es ist die neue offizielle Bezeichnung für die Evangelische Frauenhilfe. Der Landesverband heißt seit letztem Jahr „Evangelische Frauen im Rheinland“, und so haben wir die Möglichkeit, unseren Namen anzupassen. Diese Bezeichnung trifft wohl auch eher unser Selbstverständnis. „Frauenhilfe“ im ursprünglichen Sinn (Information zu christlichem Leben, Haushaltsführung, Kindererziehung, Altenbetreuung u.a.) bieten wir so nicht mehr an. Nur die FrauenHILFE ist natürlich wichtig geblieben.

Wir fühlen uns der evangelischen Kirche verbunden, aber alle Frauen, die sich für unsere Themen interessieren, sind eingeladen in unseren Kreis zu kommen. Wir sprechen über aktuelle Themen, laden gelegentlich Referent*innen ein und haben manchmal einfach lustige Nachmittage. Wir halten zusammen und helfen einander, wenn Not an der Frau ist. Und wir freuen uns über weitere Teilnehmerinnen jeden Alters.



Eine Neuerung wird es aber doch geben. Zum 1. Juli 2024 gibt Gisela Frankenberg den Vorsitz in der Lintorfer Frauenhilfe ab. Sie hat dieses Amt vor mehr als 15 Jahren von Ilse Rösch übernommen und mit bewundernswerter Energie und Geduld die Gruppe geleitet. Jetzt ist es Zeit, die Arbeit zumindest teilweise an eine jüngere Frau zu übergeben. Claudia Sproedt gehört seit einem Jahr zu den Evangelischen Frauen und übernimmt nach und nach die Aufgaben der Vorsitzenden.

Unsere nächsten Themen und Termine finden Sie auf Seite 41. Wir freuen uns auf alle Besucherinnen.

Weitere Informationen bei

Gisela Frankenberg ☎ 02102 701653

Claudia Sproedt ☎ 02102/69627

Senior*innen-Geburtstagscafé

Nicht alle unsere älteren Gemeindeglieder werden von unseren Mitarbeitenden im Besuchsdienst erreicht. Daher laden wir Sie zu uns ein! Kaffee, Kuchen, ein musikalisches Programm und viel gute Laune erwarten Sie am 19. Juni um 15 Uhr in Lintorf (Bleibergweg) und am 18. September um 15 Uhr in der Angermunder Kirche.

Im letzten Quartal 2024 finden wieder unsere Senior*innen-Adventsfeiern im ähnlichen Format statt: am 6. Dezember um 14.30 Uhr im GZ Bleibergweg, sowie am 13. Dezember um 15 Uhr in der Angermunder Kirche.

Dr. Steffen Weishaupt





Jubelkonfirmationsfeier am 23. Juni 2024

Seit den COVID-Beschränkungen haben wir keine Konfirmations-Jubiläen mehr in unserer Kirchengemeinde begangen. Daher laden wir nun alle ein, die ein solches Jubiläum in einem Gottesdienst begehen wollen, unabhängig davon, wie lange die Konfirmation nun zurückliegt, oder wo sie stattgefunden hat. Im Gottesdienst am 23. Juni in der Lintorfer Kirche erinnern wir an alle zurückliegenden Konfirmationen und laden nach dem Gottesdienst zu einem kleinen Empfang mit Imbiss ein.

Bitte melden Sie sich über das Gemeindebüro an, am besten mit allen Ihnen noch verfügbaren Informationen (Namen, Kontaktdaten, Konfirmationsdatum, Ort, Kirche, Pfarrer*in, Konfirmationsspruch).

Dr. Steffen Weishaupt

Gemeindefest

Dieses Jahr planen wir, unser **Gemeindefest am 25. August in Angermund** zu feiern, mit Unterhaltungsprogramm für Jung bis Alt. Und fürs leibliche Wohl wird natürlich gesorgt werden.

Ein **Planungstreffen** ist für den **18. Juni um 19 Uhr in der Angermunder Kirche** geplant. Dazu laden wir alle ein, die sich gerne beteiligen möchten.

Dr. Steffen Weishaupt



Save
the date!



Radtour zu den Kirchen der Gemeinden

Am **Samstag 21.9.2024** ab nachmittags wollen wir gemeinsam mit der Kirchengemeinde Ratingen eine Radtour zu den verschiedenen Kirchen in unseren beiden Gemeinden machen!

Weitere Infos folgen!

Rgili Volmert



Dabei richtete sich der Fokus auf die Kleinbäuer*innen im Globalen Süden, die die drastischen Folgen des Wandels am deutlichsten zu spüren bekommen. Analysen zeigen, dass gerade die Familienbetriebe etwa 80% der Nahrungsmittel der Welt produzieren.

Wir finden, die Klimakrise ist ungerecht, denn die finanzielle Lage und die geringe politische Gewichtung dieser Länder lässt viel zu wenig Spielraum, um sich selbst zu helfen. Der auf der Weltklimakonferenz 2023 beschlossene Fonds für Schäden und Verluste ist zwar eine wichtige Maßnahme, doch der zugesagte Betrag von 800 Millionen US-Dollar ist viel zu gering, um auch nur ansatzweise entstandene Schäden zu beseitigen. Ebenfalls ungeklärt blieb, wie die Betroffenen Zugang zu den Hilfs-Geldern bekommen.

So fordert die Weltladenbewegung unter dem Motto: Für Klimaschäden Verantwortung übernehmen die Politiker*innen auf, sich für eine gerechte Klimapolitik einzusetzen, damit Klima-Hilfs-Gelder gerecht und komplikationslos verteilt werden.

Der Faire Handel weiß durch langjährige Zusammenarbeit mit Kleinproduzierenden, wer in welchem Maße Hilfe

benötigt. Mit jedem Kauf fair gehandelter Produkte (nicht nur) im Weltladen Lintorf haben die Kunden – neben der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Kleinproduzierenden – bereits einen Beitrag geleistet. Herzlichen Dank dafür.

*Für das ehrenamtl. Weltladenteam
Nina Merks*

Aus dem Patenprojekt in Indien – Prathyasa (Hoffnung)

Zurzeit legen 13 junge Frauen ihre Prüfungen und Examen ab. Später können wieder 13 junge Mädchen im Heim aufgenommen werden.

Es gäbe wohl noch mehr Platz, aber der kleine Verein in Deutschland kann nur für etwa 75 Frauen die finanzielle Unterstützung aufbringen.

Die in der Eine-Welt-Gruppe ehrenamtlich Mithelfenden sind glücklich, dass sie im Jahr 2023 den notwendigen Patenbetrag erwirtschaften konnten. Wir laden Sie ein, fair gehandelte Lebensmittel im Café.komm oder sonntags nach dem Gottesdienst in der Kirche zu kaufen. Das ist Mehrfachhilfe!

Ziel: Auch im Jahr 2024 den benötigten Betrag zu erarbeiten. Vielleicht wollen Sie ab und zu einige Stunden für unsere Patenschaften einsetzen? Das macht uns froh und Sie zufrieden!

Zu unserer Patenschaft: REMYA.M. schreibt jetzt das Examen der 12. Klasse und wird dann das Studium für die Krankenschwesternausbildung beginnen.

Elisabeth Schiller

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

2024 werden Weichen neu gestellt: Durch die Neubesetzung des Kongo-Fachausschusses und die Verlängerung des Partnerschaftsvertrages mit den Kongo-Kirchenkreisen Ingende & Dianga.

Wer sich in der Partnerschaft mit Geduld und Zähigkeit engagiert, sich statt Sonntagsreden den Alltagsproblemen widmet, wird reich belohnt und lernt Dankbarkeit für Vieles, das wir hier für selbstverständlich halten. Er oder sie darf stolz sein, Kopf, Hände und Füße, die ihm/ihr von Gott geschenkt wurden, für die Projekte im Kongo einsetzen zu können, denn: "Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe" (Jahreslosung, 1.Kor. 16,14)

Der Partnerschaftsvertrag 2019-2024 hat wirklich gute Ergebnisse erzielt – trotz zahlreicher Hindernisse (wackelnde Demokratie und zunehmende Gewalt im Kongo, z.T. Zusammenbruch der Selbstfinanzierung der Gemeinden in den Corona-Jahren, wenig Gelegenheit, die Anliegen der Kongo-Partnerschaft hier bei uns zu präsentieren). Der Wechsel von Safari Kanyena zu Laurent Kabuyaya ist gelungen; es wurde in das Gesundheitssystem investiert und ein neues Konzept erstellt; Gärten und Felder sind durch die Arbeit von Petrus Ngondji entstanden; mehr Nachrichten zu den landwirtschaftlichen Projekten erreichen uns aus den Partnerkirchenkreisen; ein Stamm von 6-8 Mitgliedern begleitet

die Arbeit des Kongo-Fachausschusses engagiert und treu. Wir sind dankbar und sehen voller Staunen, dass trotz der z.T. chaotischen Verhältnisse im Kongo dort Projekte zustande kommen, die Hoffnung machen.

Für den Zeitraum des neuen Partnerschaftsvertrages (2025-2029) planen wir:

- Eine Delegationsreise in den Kongo
- Ausbau von "prevention and precaution" (ein Teilaspekt davon: s. unten)
- Sauberes Trinkwasser für 10 Gemeinden durch Brunnenbau
- Gärten und Felder in Selbstverwaltung
- Motorräder für Gesundheitsstationen

PREVENTION AND PRECAUTION

Um Unter- und Mangelernährung bei Kindern in den Partnerkirchenkreisen zu verhindern, haben wir landwirtschaftliche Projekte angestoßen. Deren Erfolg basiert nicht nur auf der Vermittlung von Anbau-Kenntnissen; es gilt auch Essgewohnheiten zu verändern, so dass die einseitige Ernährung mit Maniok durch vitaminreiche Früchte und proteinhaltiges Gemüse ergänzt wird.



Partnerschaft Ev. Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann und Kirchenkreise Longa/Dianga der CDCC
 Informationen: Pfr.i.R. F. Wächtershäuser · Tel: 02102-35961 · frank.waechtershaeuser@t-online.de
 Spenden: Kirchenkreis Mettmann · Stichwort „Kongo“ · KD-Bank · Konto 1010862023 ·
 BLZ 35060190 IBAN: DE22 3506 0190 1010 8620 23 · BIC: GENODE33DKD

Marschlande

Jarka Kubsova, S. Fischer Verlag 2023

Zwischen den beiden Frauenschicksalen, die Jarka Kubsova in ihrem neuen Roman aufgreift, liegen mehrere Jahrhunderte.

Im Hamburger Marschland lebt Ende des 16. Jahrhunderts Abelke Bleken, eine junge Frau, die als Erbin allein einen Hof bewirtschaftet. Beharrlich trotz sie allen Naturgewalten in Form von Stürmen, Fluten und Deichbrüchen. Immer wieder gelingt es ihr, durch Klugheit und Besonnenheit auch den ungünstigsten Witterungsverhältnissen relativ gute Ernten abzutrotzen. Der Hof zählt zu den stattlichsten der Umgebung. Die Helfer werden angemessen entlohnt; die Nutztiere sind in gutem Zustand. Erfolg weckt Neid. Selbständige Frauen werden misstrauisch beäugt. Der aufkommende Hexenglaube schürt die Missgunst der Nachbarn. Als dann die schreckliche „Allerheiligenflut“ von 1570 alle Dämme bersten

lässt und Höfe, Tiere und Ernten zum großen Teil vernichtet, richtet sich der Hass endgültig gegen Abelke. Tapfer will sie das Unglück meistern, doch die abergläubischen verstörten

Menschen suchen einen Sündenbock. So wird die selbstbewusste und selbständige Abelke Opfer der Zeitumstände und der Missgunst ihrer Mitmenschen.

In wechselnden Kapiteln erzählt die Autorin auch vom Leben einer anderen, einer modernen Frau aus der Gegenwart. Britta Stoever zieht mit ihrem Mann und zwei halbwüchsigen Kindern ins Marschland. Ihr Mann hat dort das Haus seiner Träume gefunden, doch Britta vermisst die Stadt, ihren Beruf, ihre Freundinnen. Die studierte Geografin hat ihren Beruf der Familie zuliebe aufgegeben, streift vormittags durch die öde Landschaft und entdeckt interessante Spuren, die ihr historisches Interesse wecken. Zwischen Kindern und ungeliebter Hausarbeit stößt sie auf das Schicksal der Abelke Bleken. Sie beschließt, ihre Forschungen schriftlich festzuhalten und zweifelt zunehmend an ihrer eigenen Rolle als Hausfrau, Mutter und Ehefrau.

Jarka Kubsova (Jg. 1977) legt ihrem Roman eine historische Begebenheit zugrunde und verbindet Wahrheit mit Fiktion. Sie schildert auf spannende Weise das Leben zweier Frauen, die Jahrhunderte trennen und die offensichtlich nichts mehr verbindet, oder doch?

Die im Nachwort zusammengefassten Erkenntnisse aus den Recherchen zu Abelke Bleken machen das Buch auch in historischer Hinsicht besonders wertvoll.

Dr. Renate Bienzeisler



Christine Thürmer: Laufen. Essen. Schlafen. Eine Frau, drei Trails und 12700 Kilometer Wildnis (2016)

Christine Thürmer ist die wohl meistgewanderte Frau der Welt. In ihrem ersten Buch beschreibt sie, wie sie ihr normales Leben samt Beruf und Wohnung gegen ein Leben auf dem Trail eingetauscht hat. Ohne Training und größere Vorkenntnisse wagt sie sich als „Thru-Hiker“ auf den Pacific Crest Trail, den westlichsten der drei großen Weitwanderwege, welche die USA von Mexico nach Kanada durchqueren. Nach dieser Erfahrung steht für sie fest: „Das mache ich wieder.“ Es folgen mit dem Appalachian Trail und dem Continental Divide Trail die anderen beiden der „Triple Crown“, doch das alles ist erst der Anfang.

Im Buch begleiten wir Christine Thürmer, die bald den Trailnamen „German Tourist“ erhält, auf insgesamt 12700 Kilometern durch trockene Hitze und Schnee, begegnen Menschen, Moskitos und Bären, erfahren um den Wert von Schokoriegeln und worauf es bei einer ultraleicht-Ausrüstung wirklich ankommt. Lernen, dass „Frau sein“ oder „unsportlich sein“ kein Hinderungsgrund sind, wenn es darum geht, allein weite Strecken zu gehen. Trailwandern ist aktiver Minimalismus, wie auch das Pilgern. In der Wildnis sorgt nichts für Ablenkung von den eigenen Gedanken. „Laufen. Essen. Schlafen.“ ist dabei von jedem ein bisschen: Humorvoller Reisebericht, philosophische Inspiration und praktischer Ratgeber, immer

aber unterhaltsam, ob als Lektüre im Urlaub, oder als Anregung für eine Wandertour - es müssen ja nicht sofort die großen US-Trails sein.

Bis heute hat Christine Thürmer über 100.000 Kilometer auf verschiedenen Kontinenten zurückgelegt. Meist zu Fuß, mitunter auch per Rad oder Kanu. All diese Erfahrungen hat sie verbunden mit vielen Praxistipps in Buchform veröffentlicht. Ebenso gibt sie ihre Erlebnisse in Vorträgen weiter - und im Internet kann man sie auf ihren aktuellen Touren begleiten (christinethuermer.de; Instagram: [christine_thuermer](https://www.instagram.com/christine_thuermer)).



Weitere Bücher von Christine Thürmer:

- Wandern. Radeln. Paddeln. 12000 Kilometer Abenteuer in Europa (2018)
- Weite Wege Wandern. Erfahrungen und Tipps von 45000 Kilometern zu Fuß (2020)
- Aus 25 Wegen um die Welt. Vom Wohlfühlweg bis zum Wildnisabenteuer (2023)

Ramona Florlitz

Musical für die ganze Familie



Sonntag, 30.6.2024, 17 Uhr

Ev. Gemeindezentrum Lintorf

Kinderchor – Jugendchor – Familienchor

Leitung: Natalija Schnelle

Der Eintritt ist frei – Spenden für die Kirchenmusik erbeten!

Füreinander da sein

Drei Engel machen Musik. Einer bläst auf einer Schalmey, der zweite spielt auf der Gambe, die einem Cello ähnelt. Und der dritte zupft die Saiten einer Harfe. Fröhlich sehen die Engel aus, ja, fast beschwingt. Leicht und virtuos scheint ihnen die Musik von der Hand zu gehen. ...



Miteinander zu musizieren, scheint ihnen Freude zu machen. Sie hören aufeinander, nehmen die Töne des anderen auf und spinnen sie weiter, sie inspirieren und beflügeln sich gegenseitig. Und so erklingt eine Musik, die weit über das hinausreicht, was einer alleine machen könnte. Zu sehen sind diese drei Engel in der Klosterkirche zu Drübeck am Harzrand. Der Holzbildhauer Dieter Schröder aus Osnabrück hat sie erschaffen. Für mich sind sie ein Bild, wie wir einander dienen könnten, jede und jeder mit der eigenen Gabe.

Ich bringe die Gabe ein, die mir geschenkt ist und trage meine persönliche Note ein ins gemeinsame Spiel. Sich aufeinander einzustimmen, einander zu verstehen und miteinander zu üben, ist manchmal mühsam und gar nicht so leicht.

Aber dann gibt es Momente, in denen es gelingt. Da passt alles zusammen und geht leicht, wie mit links. Die Töne verschmelzen, die Musik geht hinaus über uns selber. Als würden ihr Flügel wachsen, auf denen wir einen Moment lang schweben dürfen. Himmlisch schön.

*Tina Willms
aus: gemeindebrief.de*

Probentermine der Musikgruppen und Chöre unserer Gemeinde

Gemeindezentrum Bleibergweg

Kantorei: Mi, 19.30 bis 21.30 Uhr

Familienchor: Di, 17 bis 18.30 Uhr

Natalija Schnelle ☎ 0177 / 20 96 559

Bläserchor: Di, 19 bis 21 Uhr

Ina Unger ☎ 0 21 02 / 14 57 100

Malembe-Chor: 7.6. / 12.7. / 2. +

30.8., jeweils 20 bis 22 Uhr,

Dirk Schäfer ☎ 0 21 02 / 73 31 49

Brass for Kids:

Mo, ab 16.30 Uhr, bitte anmelden bei:
sebastian.theilke@ekir.de

Gemeindezentrum Angermund

Gospelchor „Colours of Singing“:

Mo, 19.45 bis 21.30 Uhr

Natalija Schnelle ☎ 0177 / 20 96 559

Kinderchor (ab 5 Jahre):

Mi, 15.45 bis 16.30 Uhr

Jugendensemble (11 bis 14 Jahre):

Mi, 16.30 bis 17.15 Uhr

Natalija Schnelle ☎ 0177 / 20 96 559

Gemeindeband „Every Thursday“:

Do, 19 bis 22 Uhr

Monika Becker ☎ 0 2102 / 3 53 43

Kirchenmäuse und mehr!

Unsere Kindergottesdienste mit den Kirchenmäusen sind sehr gut besucht. Gedacht sind diese Gottesdienste für die Kleinsten und ihre Familien – Schaf Mika und seine Freund*innen sind auch regelmäßig dabei.



Da nun die Kleinsten auch einmal älter werden, wird es eine Veränderung geben: Wir fangen weiter gemeinsam in einer großen Gruppe an, vertiefen aber dann das biblische Thema in zwei Altersgruppen – es könnte also sein, dass

die älteren Kirchenmäuse sich zu etwas anderem fortentwickeln, warten wir mal ab ...

Zum Schluss kommen wir wieder alle zusammen und essen gemeinsam!



Mondscheinkirche

Die KinderAbenteuerKirche bekommt eine kleine Schwester: Die Mondscheinkirche. Auch sie findet am Freitagabend statt und dauert von 17.30 Uhr bis ca. 19.15 Uhr.

In die Mondscheinkirche laden wir Kinder zwischen 6 und 8 Jahren ein (1. und 2. Schuljahr). Sie findet dann ca. zweimonatlich im Wechsel mit der KinderAbenteuerKirche statt. Wir starten nach den Sommerferien – der erste Termin ist Freitag, der 13. September um 17.30 Uhr in und um die Evangelische Kirche in Lintorf, Konrad-Adenauer-Platz 9.

KinderAbenteuerKirche – KAK

Der nächste Termin der KinderAbenteuerKirche ist am Freitag, den 21. Juni, um 17.30 Uhr für Kinder im Grundschulalter. Treffpunkt ist die Jugendetage Bleibergweg 78 in Lintorf. Wir freuen uns schon sehr auf Euch und unser nächstes Abenteuer!



Spieletreff für Kinder - seid Ihr schon dabei!

Immer montags von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr außer in den Schulferien!

Billiard, Kickern, Ballspiele und vieles mehr! Für alle Kinder ab 6 Jahren in der Jugendetage am Bleibergweg. Ihr könnt gerne ohne Anmeldung vorbeischaun!

Ansprechpartnerin: Eileen Schmidt

✉ eileen.schmidt@ekir.de, ☎ 0152 34 50 35 41



Weißt du wie ...? Fit fürs Leben

Auch das ist neu im Jugendtreff. Frei nach dem Motto "Weißt du wie ..." man

- Stockbrot vorbereitet ...
- ein Feuer anmacht ...
- einen Knopf annäht ...
- T-Shirts NICHT waschen sollte ...
- kocht und backt ...
- und vieles mehr ...

startet ein **"Fit fürs Leben-Abend"**.

Jeweils freitags zwischen 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr zeigen wir, wie es geht! Also: Auf geht's, auf in die Jugendetage in Lintorf!!! Kommt einfach vorbei, das geht auch ohne Anmeldung.

Moni, Eileen, Lüdi und Bettina geben ihre Erfahrungen und Geheimtipps weiter, allerdings helfen sie nur im Notfall beim Rechnen ...





Besuch im Friedensdorf Oberhausen

Zum ersten Mal seit der Corona-Zeit konnten interessierte Konfirmand*innen wieder einen



ganzen Tag im Friedensdorf verbringen. Mit einem pickepacke vollen Bus machten wir uns im März auf den Weg. **Ein großes Dankeschön an alle Spender*innen für einen Bus voller guter Dinge für das Friedensdorf.**

Es war ein interessanter, intensiver Aufenthalt. Dank des trockenen Wetters hatten wir die Gelegenheit, mit den Kindern im Dorf draußen zu spielen und zu toben. Ob Seilchen springen, Volleyball oder Fußball, wir sind ins Schwitzen geraten. Es war beeindruckend und aufregend: „Wie fröhlich die Kinder doch sind und wieviel Spaß sie haben, obwohl sie mit schweren Verletzungen und schlimmen Erfahrungen hierher gekommen sind und zur Zeit weit weg von ihren Eltern leben.“ Das hat die Jugendlichen am meisten beeindruckt.

Es war bestimmt nicht unser letzter Besuch. Wir bleiben in Kontakt. Die Menschen rund ums Dorf leisten eine tolle, wertvolle Arbeit. Und alles basiert auf Spenden und ehrenamtlichem Engagement!

Wenn Sie die Arbeit des Friedensdorfes Oberhausen unterstützen möchten, werden Geld- und inzwischen auch wieder Sachspenden gerne genommen. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage: <https://friedensdorf.de/spenden>.



Termine für Kinder und Jugendliche

Montag

Spieletreff für Kinder ab 6 Jahre

Jugendtage Bleibergweg

Jugendtage 16.00 bis 17.00 Uhr

Eileen Schmidt ☎ 0152 / 345 035 41

Donnerstag

Konfi-Club Lintorf

Jugendtage Bleibergweg

Jugendtage 16.00 bis 17.00 Uhr

Eileen Schmidt ☎ 0152 / 345 035 41

Einer für alle – Jugendräume 3.0

Jugendtreff Angermund

Nach Absprache mit Bettina Borsch

☎ 0151/41 45 38 92

Gemeindeband „Every Thursday“

Kirche Angermund

19.00 bis 22.00 Uhr

Monika Becker ☎ 0 2102 / 3 53 43

Freitag

Jugendtreff Lintorf und Weißt du wie ...?

Jugendtage Bleibergweg

17.30 bis 19.30 Uhr

Monika Becker ☎ 0 2102 / 3 53 43

Sonntag

JUZ

Jugendtage Bleibergweg

17.00 bis 20.00 Uhr (unregelmäßig)

Nach Absprache mit Bettina Borsch

Bingo im Pfarrgarten am Konrad-Adenauer-Platz 11

Es ist wieder so weit – und Bingo im Pfarrgarten oder auf der Wiese vor dem Aktivtreff 60plus ist fast schon Tradition. Unter Leitung des Aktivtreff 60plus zusammen mit der AWO Angerland sind alle, die Lust auf Kaffee und Kuchen mit Bingo-Spiel und Plaudern haben, eingeladen am Freitag, 23. August im Pfarrgarten der Ev. Kirche Lintorf. Die genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.



FAIR-Tausch-Regal – das war mal eine gute Idee!

Im Aktivtreff 60plus gibt es zusätzlich zum Eine-Welt-Ladenverkauf und der Tauschkiste für Bücher noch ein Regal, das die Lebensmittelverschwendung in den Fokus nimmt. Viele Waren wechseln hier regelmäßig den Besitzer oder die Besitzerin. Das FAIR-Tausch-Regal dient dazu, Lebensmittel zu retten, das bedeutet, diese mit anderen zu teilen oder zu tauschen anstatt sie wegzuerwerfen.



Jeder und jede kann angesammelte Vorräte oder zu viel Gekauftes im Aktivtreff abgeben, anstatt sie bis zum Ende des Verfallsdatums zu horten und dann zu entsorgen. Es sollten haltbare Lebensmittel, Konserven oder Eingemachtes sein, die getauscht und/oder abgegeben werden.

Wo wir gerade dabei sind: Inzwischen wandern auch andere Dinge außer Lebensmitteln und Büchern im Aktivtreff von einem zur anderen – Schuhe, kleine Geschenkartikel und vieles andere. Schauen Sie doch einfach mal genauer hin!! Tauschen macht wirklich Spaß

Senior*innen mit Alltagsmenschen in Bad Westernkotten!

Wir reisten wieder einmal fort,
Bad Westernkotten heißt der Ort.
Was macht man da? Was gibt es dort?
Salz ist hier das Zauberwort!!

Hier kann man in den Thermen
von Solebädern schwärmen.
Im Kurpark stehen Riesenwände,
Dort tropft die Sole ohne Ende.
Man geht entlang, atmet tief ein,
die Bronchien freut das ungemein.

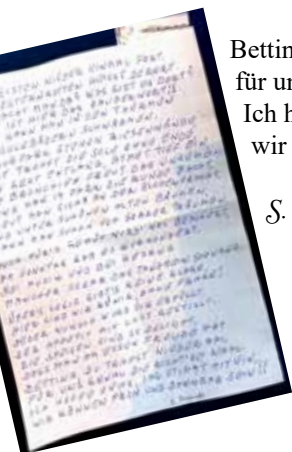
Wenn man im Park die Runde macht,
freut man sich an der Blumenpracht,
und unter schönen alten Bäumen
kann man schon vom Sommer träumen.

Auch für's Gemüt wird was beschert,
am Sonntag gab es Kurkonzert.
Bei Musik und bei Gesang
mancher sogar das Tanzbein schwang.

Über's Logis gibt's keine Klage,
hier sind wir König, ohne Frage!
Jeder Wunsch wird dir erfüllt,
der Appetit mit Lust gestillt.
Die Speisen sind so delikat,
dass man am Essen Freude hat.

Bettina, Du trafst wieder mal
für uns genau die richt'ge Wahl.
Ich hoffe sehr, Ihr stimmt mit ein,
wir können froh und dankbar sein

S. Freundt





Pssst, gerade gehört ... 2025 geht es noch einmal nach Bad Zwischenahn ☺

Lintorf, Krummenweger Straße 1

☎ 0 21 02 / 3 16 11



Regelmäßige Termine

Alle Veranstaltungen finden statt im Aktivtreff 60plus, Krummenweger Straße 1, soweit nicht anders angegeben.

Montag

9.30 bis 12.00 Uhr: Morgenrunde im Treff

10.30 bis 11.30 Uhr: **NADIA** – Sport für an Demenz Erkrankte u. Partner*innen
Gemeindezentrum Bleibergweg 78

14.30 Uhr: Singen macht glücklich, **Pfarrhaus K.-Adenauer-Platz 11**

17.00 Uhr: Qi Gong, **Pfarrhaus K.-Adenauer-Platz 11**

Dienstag

9.30 bis 12.00 Uhr: Morgenrunde im Treff

10.00 bis 12.00 Uhr: Würfelspiele

Mittwoch

9.30 bis 12.00 Uhr: Markt-Café

13.30 bis 17.00 Uhr: Spielenachmittag im Treff

Donnerstag

9.30 bis 12.00 Uhr: Morgenrunde im Treff

9.30 bis 10.30 Uhr: Gedächtnistraining

10.45 bis 11.45 Uhr: Gedächtnistraining

14.00 bis 14.45 Uhr: Sitzgymnastik, bitte vorher anmelden!

13.30 bis 15.00 Uhr: Gymnastik, Spiel & Spaß für Senior*innen,
Turnhalle am Weiher

Freitag

9.30 bis 12.00 Uhr: Morgenrunde im Treff

13.30 bis 17.00 Uhr: Nachmittagstreff mit Spiel & Spaß

Samstag

Bitte achten Sie auf die Ankündigungen im Aktivtreff 60plus.

Zusätzlich

Bitte beachten Sie unsere **Programm-Highlights**.

Unser **Hol- und Bringdienst** stehen Ihnen auf Anfrage zur Verfügung.

Informationen: Bettina Borsch, ☎ 0 21 02 / 3 16 11

Bürozeiten: Mo, Mi, Do, Fr: 8 – 10 Uhr



Lintorfer Stube, Demenzcafé

Wir freuen uns über Ihren Besuch jeden
3. Dienstag im Monat von 14.30 bis 17.30 Uhr.
Wir bieten Austausch, Spiel und Spaß bei selbst-
gebackenem Kuchen und Kaffee.

Nächste Termine:

18.6. / Juli: Sommerpause / 20.8. / 17.9.

Bitte melden Sie sich im Aktivtreff 60*plus* an.

Lintorfer Seniorennetzwerk

Bitte achten Sie auf die Aushänge!



Gemeinnützige Stiftung für Seniorenbetreuung Angermund e.V.
Graf-Engelbert-Straße 47, 40489 Düsseldorf, ☎ 0203 / 74 11 04

Allgemeine Verwaltung und Senior*innenwohnungen

Verwaltung: Graf-Engelbert-Straße 47, 40489 Düsseldorf, ☎ 0203 / 74 11 04,
E-Mail: verwaltung@seniorenstiftungangermund.de

zentrum plus / Seniorenforum: ☎ 0203 / 74 04 89 oder ☎ 0203 / 74 11 04

Unser Ziel ist es, die Eigeninitiative, die selbstbestimmte Lebensführung, den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit und soziale Netzwerke zu fördern und zu stärken. Das zentrum plus ist als Treffpunkt von Montag bis Freitag und zu besonderen Veranstaltungszeiten geöffnet. Hier stehen Ihnen vielfältige Freizeit-, Gesundheits-, Kultur- und Bildungsangebote zur Verfügung oder Sie können beim gemeinsamen Kaffeetrinken einfach nur plauschen, oder spielen. Sie haben die Möglichkeit, z.B.

- am Gedächtnistraining, Erzählcafé, Gesprächskreis, Singen,
- an Karten- und Gesellschaftsspielen, Schach, Wandern, Kegeln,
- an Gymnastik, an Jahreszeitenfesten, Messen mit anschl.
- Frühstück,
- an Vorträgen zu verschiedenen Themen
- sowie an Ausflügen mit dem Seniorenforum u.v.m.

teilzunehmen. Unsere Angebote richten sich an aktive Seniorinnen und Senioren ebenso wie an hilfe- und pflegebedürftige Menschen. Sie sind herzlich eingeladen mitzumachen. Wir verstehen uns als Ort der Begegnung. Kommen Sie doch vorbei, als Besucher*in oder als Helfer*in.

Ambulante Hauskrankenpflege (nicht für Lintorf)

Pflegedienstleiterin: Frau Thüs ☎ 0203 / 74 62 62

Regelmäßige Termine in unserer Gemeinde

Bitte erkundigen Sie sich bei den angegebenen Gruppen- oder Gesprächsleiter*innen, ob und wann die Veranstaltungen stattfinden.

Gebete und Meditation

Ökumenisches Friedensgebet
Pfarrhaus K.-Adenauer-Platz 11

11. + 25.6. / 9.7. / 6.8. / 3.9.,
 19.30 Uhr
 Pfr. i. R. Frank Wächtershäuser
 ☎ 02102 / 3 59 61



Bibel im Gespräch

Zeichen setzen – Ökumene leben

Gemeinsames „Bibel-Teilen“ mit evangelischen und katholischen Christen

Gemeindezentrum Bleibergweg

26.6. / 31.7. / 28.8., 15.00 Uhr
 Monika Breitgraf ☎ 02102 / 70 34 69

Treffpunkt Bibel

Wir lesen Texte nach dem Bibelleseplan der „Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen“.

Gemeindezentrum Angermund

Informationen gibt es bei:
 Theo Sonnen ☎ 0203 / 74 63 42
 Christian Mißmahl ☎ 0203 / 74 19 61

Theologischer Gesprächskreis

Was ist die Bibel? Wie sind biblische Texte entstanden und was sagen sie uns heute? Was gehört alles zur „Theologie“? Diesen Fragen wird in dem Kreis nachgegangen.

Gemeindezentrum Bleibergweg

Monatlich, Termine nach Vereinbarung
 Informationen bei: Pfr. Dr. Steffen Weishaupt ☎ 02102 / 34550
 ✉ steffen.weishaupt@ekir.de

Kreise in unserer Gemeinde – Für Frauen oder Männer

Frauen unter sich

Pfarrhaus Lintorf

3.6. / 1.7. / 2.9
 jeweils 20.00-22.00 Uhr
 Informationen bei:
 Eva-Maria Reith ☎ 0 21 02 / 39 90 53
 Doris Wächtershäuser ☎ 02102 / 35961

Männer kochen!

Achtung: Wechselnder Tatort

Informationen gibt es bei:
 Horst Möhlmann ☎ 0 21 02 / 3 32 24

Kaffeestube für die Nachbarschaft

Die „Angermunder Nachbar*innen“ treffen sich regelmäßig und freuen sich auf neue Besucher*innen.

- 24.6. Wir machen einen Ausflug
Ziel und Treffpunkt nach Absprache
- 22.7. Terrassencafé
Sommerliches Kaffeetrinken
im Gemeindezentrum
- 26.8. „Schwitzen im Sitzen“ ☺
Senior*innengerechte
Bewegungsübungen
mit Bettina Borsch

Gemeindezentrum Angermund oder Café.komm

Immer 15.30 bis 18.00 Uhr

Infos bei: Pfr. Dr. Steffen Weishaupt

☎ 021 02 / 3 45 50

Frauenkreis

Wir unterstützen die „Christliche Hausgemeinschaft“ Kölner Str. e.V. in Düsseldorf

- 3.6. Ein Nachmittag mit ...
Herrn Wischmann
- 1.7. Frauen zwischen Gestern und Heute, Teil 2
Frau Dr. Renate Bienzeisler

5.8. Sommertreff

Gemeindezentrum Angermund

Immer 15.00 bis 17.30 Uhr

Informationen gibt es bei:

Elke Sonnen ☎ 0203 / 74 63 42

Brigitte Wylamrzy ☎ 0203/ 74 05 81



Frauenhilfe

Wir treffen uns alle 14 Tage und freuen uns auf neue Mitglieder.

- 12.6. Leider fällt das Treffen aus.
- 26.6. Powerfrauen gab es immer schon
Ein Blick in die Geschichte
- 10.7. Wir feiern den Sommer
bei schönem Wetter auf der
Terrasse des Pfarrhauses KAP
- 24.7. Wie ein Buch entsteht ...
gestern und heute
- 14.8. Die Welt der Farben
Lieblingsfarben, Lieder, Rätsel
- 28.8. Lintorfer Heimatfreunde
Eine „Institution“ stellt sich vor
mit Andreas Preuß

Gemeindezentrum Bleibergweg

Immer 14.30 bis 16.30 Uhr

Informationen gibt es bei:

Gisela Frankenberg ☎ 02102 / 70 16 53

Claudia Sproedt ☎ 02102 / 696 27

Frühstückstreff für Frauen

Hier haben Frauen die Möglichkeit, in zwangloser Atmosphäre über Lebens- und Glaubensfragen ins Gespräch zu kommen. Ein Referat, das alltagsnahe und aktuelle Fragestellungen aufgreift, soll zur Diskussion in kleinen Runden anregen. Frauen aller Altersgruppen sind herzlich eingeladen.

Um planen zu können, wird dringend um Anmeldung im Gemeindebüro oder bei den Organisatorinnen gebeten!

Donnerstag, 7. November 2024

Geschichten und Lieder zur Freiheit

mit Frank Wächtershäuser

Pfarrer i.R

Gemeindezentrum Bleibergweg

Nähere Informationen bei:

Dagmar Möhlmann ☎ 02102 / 33224

Doris Wächtershäuser ☎ 02102/35961

42 Regelmäßige Termine

Kreise in unserer Gemeinde – Für die ganze Familie

Familientreff für Alt und Jung

Klönen u. Spielen bei Kaffee u. Kuchen

Gemeindezentrum Angermund

16.6. / 21.7. / 18.8., 15 bis 18 Uhr

Irina Busch ☎ 0203 / 74 14 23



CAFÉ.komm Angermund

An den Linden 6

Mo 11.00 bis 12.30 Uhr

Mi 10.00 bis 12.30 Uhr

Mo, Di, Mi, Do, 15.00 bis 18.00 Uhr

Ulrike Kempf ☎ 0178 / 741 55 99

Angermunder Gesprächskreis

Vortrag und Diskussion

Gemeindezentrum Angermund

jeden 3. Mi im Monat, 18 bis 19.30 Uhr

Dieter Horne ☎ 0203 / 74 13 45

Malen und Zeichnen

in verschiedenen Techniken

Gemeindezentrum Angermund

jeden Di 15.00 bis 18.00 Uhr

Irina Busch ☎ 0203 / 74 14 23

Circle Dance

Gemeindezentrum Angermund

5. + 26.6. / 10. + 24.7. / 14.8. / 2.10.

17.30 bis 19.00 Uhr

Anne Helmes ☎ 0211 / 40 89 693

Trauercafé.komm im Café.komm

An den Linden 6

meist 2. Mo im Monat, 18.30 bis 20 Uhr

Christina Paul ☎ 0211 / 40 544 92

✉ kontakt@hospiz-kaiserswerth.de

Pfr. Dr. Weishaupt ☎ 02102 / 3 45 50

Trauergesprächskreis

Pfarrzentrum St. Johannes Lintorf

jeden 3. Di im Monat, 19.00 Uhr,

Kontaktaufnahme ☎ 02102 / 35785

Eine-Welt-Arbeit

Eine-Welt-Laden Pfarrhaus Lintorf

Konrad-Adenauer-Platz 11

Mi 16 bis 18 Uhr, Fr 10 bis 12 Uhr,

Sa 10 bis 13 Uhr

Dagmar Zimmermann

☎ 0 21 02 / 35 403

✉ weltladen-lintorf@freenet.de

Eine-Welt-Gruppe Angermund

Der Trägerkreis trifft sich regelmäßig und lädt zur Mitarbeit ein. Sonntags nach dem Gottesdienst ist geöffnet.

Außerdem können Sie die Waren im Café.komm kaufen oder bestellen.

Elisabeth Schiller ☎ 0203 / 7384763

Unterstützen und Fördern

Freundeskreis der Kantorei Lintorf-Angermund e.V.

Wir unterstützen die musikalische Arbeit der Kantorei und der Kinderchöre unserer Gemeinde.

Ursula Goodwin ☎ 0 21 02/100 58 87

Angermunder Förderverein Kinder-Jugend-Kirche e.V.



Ein Schiff, das sich
Gemeinde nennt!

Von uns – für uns.

Dieter Horne

☎ 0203 / 74 13 45

Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann GmbH

Auskunft: Haus am Turm, Angerstraße 11, 40878 Ratingen

☎ 0 21 02 / 10 91-0, 📠 0 21 02 / 10 91-27 www.diakonie-kreis-mettmann.de

Diakoniestation

Pflege zu Hause

☎ 0 21 02 / 10 91 44

Betreutes Wohnen für Jugendliche

Jugendhilfe und Beratung

☎ 0 21 02 / 10 91 18

www.jugendportal-ratingen.de

Erziehungsbeistandschaft

☎ 02102 / 10 91-22

Trennungs- und Scheidungsberatung

☎ 0 211 / 229 507 10

Jugendhilfe

Sozialpädagogische Familienhilfe:

☎ 0 21 02 / 10 91-23 oder 10 91-24

Betreuungsverein der Diakonie

im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann e.V.

☎ 0 21 02 / 10 91-0

Berufs- und Beschäftigungsförderung

☎ 0 21 02 / 1 33 98-0

Sozialpsychiatrisches Zentrum

Hilfen für Menschen mit psychischen Problemen. Betreutes Wohnen.

☎ 0 21 02 / 92 91 30

Suchthilfe und Gesundheitsförderung

☎ 0 21 02 / 1 33 98-12

Sprechstunden der Suchtberatung

ohne Anmeldung: Mo von 9–12 Uhr, Mi 15–18 Uhr, für Jugendliche:

Di 16–17 Uhr, für Frauen: Di 9–13 Uhr

im Statt-Café, [Graf-Adolf-Straße 7-9](#)

Streetwork – Mobile Suchthilfe

☎ 0 21 02 / 1 33 98-22

oder 0163 / 2 10 05 72

Statt-Café

Rauschmittelfreier Treffpunkt für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen, Angehörige und alle Interessierten [Graf-Adolf-Straße 7-9](#)

☎ 0 21 02 / 1 33 98-21/22

Mo, Mi 9 – 13 Uhr, 15 – 19 Uhr

Mi – Sa 15 – 19 Uhr

Di 9 – 13 Uhr nur für Frauen

Rock und Rolli

Kleiderkammer [Graf-Adolf-Straße 7-9](#)

☎ 0 21 02 / 7116-901,

Mo, Di, Mi, Fr 10 – 16 Uhr,

Do 10 – 18 Uhr, Sa 9 – 14 Uhr

SkF Möbelkammer

[Stadionring 19a,](#)

☎ 0 21 02 / 7116-401,

Mo – Fr 9 – 16 Uhr, Do 9 – 18 Uhr,

Sa 9 – 13 Uhr

SkF Radstation

[Am Ostbahnhof 1b,](#)

☎ 0 21 02 / 7116-601,

Mo – Fr 8 – 16 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

Migrationsberatung

[Maximilian-Kolbe-Platz 18 b \(Rtg-West\)](#)

☎ 0 21 02 / 94 21 511 oder 94 21 510

Mo 13 – 16 Uhr, Do 9 – 12 Uhr

oder Termine nach Vereinbarung

Miteinander
freiwilligenbörse ratingen

[Brückstraße 1, 40882 Ratingen](#)

☎ 0 21 02 / 559 55 51

Mo – Mi 10 – 12 Uhr

info@freiwilligenboerse-ratingen.de

Pfarrer in Lintorf-Angermund

Pfarrer Martin Jordan

An den Linden 6
40489 Düsseldorf-Angermund
☎ 0203 / 3 48 87 58, ☎ 01523 / 19 14 903
martin.jordan@ekir.de

Pfarrer Dr. Steffen Weishaupt

Bleibergweg 82
40885 Ratingen
☎ 0 21 02 / 3 45 50
steffen.weishaupt@ekir.de

Gemeindebüro

Susanne Aust, Ilona Krause, Ellen Preisler
Bleibergweg 78
☎ 0 21 02 / 3 45 70, ☎ 3 32 13
Mo – Fr 10 – 12 Uhr
Do zusätzlich 15 – 18 Uhr
gemeindebuero.lintorf-angermund@ekir.de

Aktivtreff 60plus

Krummenweger Straße 1, Lintorf
Mo–Fr 9.30–12.00
Zeiten für nachmittags s. Seite 38
☎ 0 21 02 / 3 16 11

Jugendarbeit / Senior*innenarbeit

Bettina Borsch
Bürozeiten: Mo, Mi, Do, Fr 8 – 10 Uhr
☎ 0 21 02 / 3 16 11, ☎ 0 151 / 41 45 38 92
aktiv@treff60.de

Kirchenmusik

Natalija Schnelle
☎ 0177 / 20 96 559
natalija.schnelle@gmail.com

Café.komm

An den Linden 6
Mo 11.00 bis 12.30 Uhr
Mi 10.00 bis 12.30 Uhr
Mo, Di, Mi, Do, 15.00 bis 18.00 Uhr
☎ 0 178 / 741 55 99
ulrike.kempf@ekir.de

Eine-Welt-Läden

Lintorf, Konrad-Adenauer-Platz 11
Angermund, An den Linden 9
Informationen auf S. 29

Kinderarche Friedrichskotten

Leitung: Daniela Drenenburg
Lintorfer Markt 20
☎ 0 2102 / 3 19 76
kita-friedrichskotten@graf-recke-stiftung.de

Kinder-Garten-Eden

Leitung: Christina Lietz
Bleibergweg 76
☎ 0 21 02 / 3 09 98 44
Kinder-Garten-Eden@graf-recke-stiftung.de

Kindergarten Regenbogen

Leitung: Lubov Logvinova-Schwarz
An den Linden 7
☎ 0203 / 74 63 32
e.kita-regenbogen@graf-recke-stiftung.de

Küster Lintorf

Stephan Riemer
Bleibergweg 78
☎ 0162 / 26 08 991

Küsterin Angermund

Irina Busch
An den Linden 9
☎ 0203 / 74 14 23

Unsere Bankverbindung

Sparkasse HRV – BIC: WELADED1VEL
IBAN: DE95 3345 0000 0042 3000 87

Im Internet

www.evangelisch-in-lintorf-angermund.de



Instagram



Facebook